

Dr. Gerda Hajek-Simons begann ihre Wohlfahrtsarbeit während des ersten Weltkrieges zunächst als Schwester. Später war sie in der Kriegsfürsorge tätig. Hier schuf sie sich viele Kontakte zu führenden politischen Persönlichkeiten. Sie wurde Regierungsrätin in Hamburg, sie war Dozentin einer Wohlfahrtsschule des Vereins Jugendheim in Charlottenburg, Professorin an der Pädagogischen Akademie in Cottbus und in Frankfurt am Main. Sie wurde vom Naziregime entlassen und 1938 von der Gestapo verhaftet. Nach dem Kriege war sie von 1948 bis 1950 als nebenamtliche Dozentin an der Wohlfahrtsschule der AW in Karlsruhe und von 1950 an als deren Leiterin tätig. 1951 übersiedelte die Schule nach Mannheim. Im Jahresbericht zum 10jährigen Bestehen der Schule wird von Frau Dr. Hajek-Simons die starke Bedeutung der menschenbildenden Fächer besonders hervorgehoben, auf die es ihr immer entscheidend ankam und die sie besonders durch freiwillige Arbeitsgemeinschaften gepflegt hat. Ihr Bestreben war es immer, auch Volksschülern den Weg zum Sozialberuf zu ermöglichen, sie bereits während des damals vorgeschriebenen Vorpraktikums zu fördern und ihnen während der Ausbildungszeit ganz gezielte, individuelle Hilfen zu geben.

Sie hat sowohl in der Konferenz der Sozialschulen wie in unserem Fachausschuß Ausbildung mit großer Anteilnahme an der Weiterentwicklung der Sozialarbeiterausbildung gearbeitet und sich dabei immer wieder besonderes der Problematik der praktischen Ausbildung angenommen.